

Einige Tage vor seinem unglücklichen Tode (9. August) meldete der in Billniß vor dem Bergpalais stehende Wachposten, er habe spät am Abend auf der Galerie einen Mönch erblickt, habe ihn angerufen, aber keine Antwort erhalten. Denselben Mönch soll am folgenden Tage auch eine hohe Person selbst erblickt haben. Am Abend vor dem Todestage des Königs erblickte ihn angeblich die Wache wieder, rief ihn abermals an, und als er keine Antwort gab, soll der Soldat auf ihn geschossen haben. Vierzehn Tage vorher aber hatte man im Schlosse selbst besagten Mönch gesehen, und nun wurde ein bekannter Gelehrter deshalb befragt, ob dies wohl der sogenannte Dresdener Mönch sein könne. Das geschah zu einer Zeit, wo kein Mensch an jenen unglücklichen Zufall dachte, der dem König das Leben kosten sollte.

Über dem schönen Portal des sogenannten Jagdtors am königlichen Schlosse, nach der Brücke zu, wuchsen seit vielen Jahren mitten aus den Steinen heraus eine große Anzahl der schönsten Königskerzen, über deren herrliche Blüten sich der König als Blumenfreund nicht wenig freute. Am Morgen jenes Unglückstages stürzten auf einmal sämtliche Königskerzen herab, und dieses von vielen Dresdenern als ein höchst unglückliches Zeichen betrachtete Ereignis fand durch die am andern Tage einlaufende Nachricht vom Tode des Königs seine traurige Bestätigung.

Graefe, Sagenschatz des Königreichs Sachsen.

### 30. Die Zwerge im Hutberge bei Weißig.

In der Nähe des Dorfes Weißig bei Eschdorf erhebt sich der sogenannte Hutberg beinahe 1000 Fuß über der Meeresfläche. Vor langen, langen Jahren war dieser Berg von einem Zwerggeschlecht